

Eupen, den 17.12.2017

Pressemitteilung

Thema: Triangel St. Vith

Während der Haushaltsdebatte der letzten Woche hat die Vivant-Fraktion Bilanz in Sachen Triangel gezogen. Hiermit möchten wir noch einige ergänzende Informationen in dieser Angelegenheit mitteilen.

In unserer Stellungnahme vom Dienstag haben wir daran erinnert, dass die Vivant-Fraktion sich stets für ein Kulturzentrum in St. Vith ausgesprochen hat. Gleichzeitig haben wir aber auch stets darauf hingewiesen, dass das Triangel für den Bedarf in unserer Region überdimensioniert sei. Genau dies bewahrheitet sich nun. Bei genauerer Betrachtung des Veranstaltungskalenders 2016 fällt auf, dass dort 366 Veranstaltungen gelistet wurden. Auf den ersten Blick klingt dies recht ansehnlich, zweifellos, doch sollte man sich diese Zahlen genauer ansehen.

Bei Analyse dieser Zahlen fällt Folgendes auf: 40% der Veranstaltungen des Triangels sind lediglich Proben, die weniger Einnahmen und manchmal gar keine generieren, als die Normalveranstaltungen. Die drei Versammlungsräume des Triangels sind mit einer jährlichen Nutzung von rund 4%, was durchschnittlich 1,2 Benutzungen pro Monat und Raum ergeben, so gut wie ungenutzt. Darüber hinaus finden lediglich rund 20% der Veranstaltungen (ca. 75) des Triangels im großen Saal statt. 15% der Veranstaltungen finden im Café „Trottinette“ statt. Diese „verbessern“ zwar die Statistik, doch ist für diese Art der Veranstaltungen kein Kulturzentrum nötig. Auch die Tatsache, dass mehr als ein Drittel (rund 37% bzw. 128 in Zahlen) dieser Veranstaltungen (inklusive Proben) auf das Konto der Theatergruppe AGORA gehen, relativieren die Aussagekraft der Gesamtzahl von 366 Veranstaltungen, vor allem was die Reichweite und die Vielfalt betrifft.

Insgesamt zählen wir ohne Probe-, Versammlungsräume, Café Trottinette und Foyer in etwa 145 Veranstaltungen, davon 70 im kleinen und 75 im großen Saal. Auch ein Blick auf den Haushalt des Triangels lohnt sich. Er führt für das Jahr 2016 Gesamtausgaben in Höhe von 1,56 Millionen € inkl. Infrastrukturkosten auf.

Der Zuschuss der DG und der Stadt St.Vith, um das Defizit des Triangels aufzufangen und am Ende des Jahres einen ausgeglichenen Haushalt erreichen zu können, beträgt rund 879.000,- €, inklusive Leasingrate für die Infrastruktur.

Wenn man diese Zahl auf die einzelnen Veranstaltungen herunter bricht, und dabei die Saalgröße anteilmäßig berücksichtigt, so beteiligt sich die öffentliche Hand mit rund 3.000,- € pro Event im kleinen Saal und rund sage und schreibe 9.000,- € pro Veranstaltung im großen Saal! Würde man die Veranstaltungen im Foyer noch zu denen im großen Saal hinzufügen, käme man immerhin noch auf mehr als 7.300,- € Zuschuss pro Event! In diesen Zahlen enthalten sind aber auch kommerzielle beziehungsweise private Veranstaltungen. In unseren Augen sind diese Beträge, egal wie man nun rechnet, viel zu hoch und stehen in keinem Verhältnis zum Nutzen.

Wir haben nie bestritten, dass ein Kulturzentrum in Sankt Vith einen Mehrwert für unsere Gemeinschaft darstellt. Doch diesen Mehrwert könnte es aber genau so bieten, wenn es kleiner und bescheidener geplant und gebaut worden wäre.

Beim Verwalten der Steuergelder haben die politisch Verantwortlichen immer die Pflicht, mit Maß und Verhältnismäßigkeit zu planen. Da macht es keine Unterschied, ob es um eigene Projekte, wie ein Parlamentsgebäude oder einen Regierungssitz oder aber um ein Kulturzentrum oder eine Schule geht.

Alain Mertes

Vivant-Fraktion im PDG